

Erfreut täglich
nachmitt. mit Ausnahme
des Sonn- und Festtags.

Abonnementpreis
monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
prämium, frei ins Haus.
Wird die Post bezogen
2.-Mk.

Die Neue Welt
(Mittheilungsblätter),
diese die Post nicht beizuh.
kostet monatlich 30 Pf.
vierteljährlich 90 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Volksblatt Halle/a. S.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld,
Maauburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Expdition: Geisstr. 21, Hof part. r.

Inserionsgebühren
betragen für die gewöhnliche
Zeile oder deren Raum
10 Pf., für Wohnungs-
werbungs- und Anzeigen-
Anzeigen 10 Pf.
Zur besonderen Stelle
habet die Zeile 50 Pfennig.

Interate
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis zum
Abdrucktag (10 Uhr) in der
Expdition aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Posteinsammlungs-Liste
unter Nr. 7558.

Der Kampf in China.

Die Meldung von einem scheinbaren
Blutbad in Peking

Am Sonnabend in London über Schanghai eingelaufen. Da jede Duellanagebe steht und die Meldung auch sonst wenig wahrscheinliche Einzelheiten enthält, ist sie mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die Nachricht lautet:

Die Nachricht über die Wiederentdeckung der Ge-
sandten in Peking sowie ihrer Frauen und Kinder und
der europäischen Wachen nach achtzehntägigem Wider-
stande wird bestätigt. Als die Munition und die
Lebensmittel erschöpft waren, drangen die Chinesen in
die Gefandtschaften ein, zerstörten die am Leben über-
bliebenen, krachten dann die Gefandtschaftsgebäude in
Brand und verbrannten die Verwundeten und die
Toten. Vom Prinzen Tuan wurden selbst gegen
Chinesen schreckliche Grausamkeiten verübt. Er ließ
4000 angeheime chinesische Bürger töten, weil sie
gewagt hatten, in einer Petition ihn zu erziehen, dem
Blutbad Einhalt zu thun.

Am Deutschen befanden sich in Peking außer dem Gefand-
schafts-Personal ein Detachement von 1 Offizier und 50 Mann
vom Seeabteilung in Kiautschau, ferner die Professoren an dem
kaiserlichen Kolleg und der Universität. Stuhlmann (Chemie),
Goldmann (Anatomie und Physiologie), Wisniewski (deutsche
Sprache), Sans von Bonn (deutsche Literatur und militä-
rische Taktik), Leber (deutsche Sprache) und der Polizeidirektor
unter Direktor Sir Robert Hart; die Missionarin Frau Marie
Kleinmüller. Dazu kommen noch die Musikante, Industrielle und
Beamtete der Banken und Eisenbahnen mit ihren Familien.

Das die Lage der Fremden in Peking in der That eine ver-
zweifelte gewesen ist, geht aus einer Meldung des amerikanischen
Gesandten vom 30. Juni hervor, welcher durch einen besonderen
Boten nach Taku mitteilen ließ:

Wir sind belagert. Unsere Vorräte sind nahezu erschöpft.
Die Lage ist verzweifelt. Das deutsche Konsul hat seinen
Barnardson antreten und seine Kinder durch Kiautschau gehen!
Bemerkenswert ist die Mitteilung der Petersburger Wiede-
moiki, daß Freiherr v. Kettler nicht nur seine eigene Er-
mordung sondern auch die der anderen Gefandten mit Euro-
püdern dadurch provoziert habe, daß er nach dem Jung-li-Yamen,
dem auswärtigen Amt von China, sich nicht in Palatin hin-
tragen ließ, wie es eine uralte Sitte verlangte, sondern zu
Fuße hinging. Die ohnehin schon vorhandene große Erregung
des Volkes faßte das als eine abfällige Geringschätzung auf;
ihre Attentat auf Kettler soll darum nicht dem Gefandten
sondern dem fremden Europäer, der sich über heilige Sitten
und Gebrauche der Chinesen hinwegsetze. — Der Jung-li-
Yamen gilt den Chinesen als höchste Behörde.

Ueber die Lage in Tientsin

wird durch Reuters Bureau berichtet. Die fremden Befehls-
haber seien gewillt, zu verweifelten Mitteln zu greifen, jedoch
würde der Versuch eines Gewaltmarsches von Tientsin den zu
ihrer Verfügung stehenden Truppen fähige Veranlassung
bedeuten, abgesehen von der Wiedererlangung der Küstengebiete,
die dann tatsächlich ohne Schwierigkeit zurückgeliefert würden. Hin-
reichende Wasserzufuhr ist eine schwierige Aufgabe, da die
Gegend kein Fluß besitzt, außerdem aus den Flüssen, denn
die Brunnen sind vergiftet. Die Chinesen verüben fürchterliche
Grausamkeiten an den Verwundeten und verschummeln alle
Toten, die in ihre Hände fallen. General Jungliustang ist mit
10000 Mann der bestdisziplinierten Truppen der chine-
sischen Armee, die Mohammedaner sind, von Sidonien her auf
dem Marsch gegen Peking. Das in der Nachbarschaft
der Hauptstadt befindliche Heer ist etwa 50000 Mann
stark. Die Kaiserliche Marine ist in dem Sommersemester geflüchtet.
Mohammedaner und Hass-Kämpfer in Peking. Die Frauen
und Kinder werden aus Tientsin nach Taku gebracht werden,
sobald die Reise für sie sicher ist. Tausende toter Chinesen
liegen überdeckt auf den Feldern bei Tientsin. Der Fluß
von Tientsin bis Taku schwimmt voller Leichen, von denen
viele von der Flut aus Meer gespült werden. Die Fremden
in Tientsin erklären, daß sie ihr Leben den Russen danken,
ohne deren Hilfe die kleineren Abteilungen der anderen Mächte
sicher am 20. Juni übermäßig worden wären, an welchem
Tage die Chinesen die belagerten Truppen von allen Seiten
bedrängten; selbst der Mangel hätte die Hoffnung aufgegeben.
Der russische Oberst Jonauf habe angeordnet, daß der
Bauplatz der Truppen einen Ausfall machte, um mit den
Hauptpersonen nach Taku zu gelangen. 400 Russen sollten
zurückbleiben, die Stadt zu verteidigen und die Aufmerksamkeit
des Feindes auf sich lenken und im schlimmsten Fall sich
opfern. Aber das rechtzeitige Eintreffen britischer und ameri-
kanischer Truppen retteten den Tag. Ein Entsetzen über-
raschte den Feind. Die Entdeckung der bisher unbekannt
Arten und Lager gehört zu den Verrätern für die ungewe-
nen Vorbereitungen, die die Chinesen für den Krieg getroffen
haben. In den Provinzen außerhalb Tientsins wurden Waffen
und Munition modernster Type und Werte von über zwei
Millionen Pfund vernichtet.

Nach den neuesten Meldungen dauern die Kämpfe bei Tientsin
noch fort, indem die Chinesen die Eingeborenen halten.
12000 Mann offizier Truppen sind da, aber mehr sind

bringend benötigt, um die Stadt zu halten. Eine von Tzu-
gelommene chinesische Streitmacht offerierte am 30. Juni die
Vollständige Aufgabe von Tientsin und damit die
Eisenbahnverbindung ab 300 Russen marschieren ab, um
den Chinesen ein Gefecht zu liefern. Das Feuer hat gerade
begonnen. Ein japanisches Regiment ist abgemacht, um den
Russen beizustehen. Der Fluß ist noch bis Tientsin offen, aber
das Wasser ist feicht. Die Chinesen haben die Kanalarer ge-
öffnet und das Wasser herausgelassen.

Verminnung von 3000 Russen
weiß der äußerst unzuverlässigen Daily Express aus Tientsin zu
melden, daß eine aus 3000 Russen bestehende Kolonne, welche
am 11. Juni Tientsin verlassen hat, um Semour's Expeditions-
Korps aufzusuchen, ausgerieben worden ist. Seit 24 Tagen
ist man ohne Nachricht von dieser Kolonne. Man vermutet,
daß sie von den 3000 chinesischen Soldaten angegriffen worden
ist, welche sich jetzt in Lofa befinden und sich anschicken, gegen
Tientsin vorzurücken.

Die Ursache des Krieges
wird vom Missionar Faus, der die Verhältnisse in China
kennt, in einer ihm danach zurückgeführten, daß die Chinesen in
europäischen Mächten vorzugsweise, daß die Chinesen in
„teufliche“ Chinas ereignen hätten, das habe die tiefste Er-
bitterung erzeugt. Dazu seien die vielen Missethätig-
keiten gekommen, die die Europäer sich in China haben zu-
schulden kommen lassen. Man habe keine Mühe genommen
auf die Sitten und Anschauungen der Chinesen und sich in
ihrem Lande benommen, als ob es eine eroberte Provinz sei.
Das habe nach und nach die Erbitterung zum Ausbruch ge-
bracht.

Die Ausdehnung der Kuren
über die ganze Mandchurie unterliegt keinem Zweifel mehr.
Ein in ruffischen Besitz befindliches Kohlenwerk, die Eisen-
bahn nach Kiuhsiang und der Telegraph sind zerstört worden.

Auch aus Mittel-China wird eine Ausdehnung der Auf-
standsbewegung gemeldet. Der Konjul der Vereinigten Staaten
in Schanghai telegraphiert am Donnerstag: Wenn die Ver-
bindungen im Norden Niederlagen erleiden sollten, werden die
Einwohner sich auf Zentral- und Süd-China ausdehnen und die
Ausweisung und Ermordung der Ausländer im Innern, sowie
die Verwüstung des Landes zur Folge haben.

Die zwei anderen Feinden außer den ungezählten
Scharen der Chinesen haben die europäischen Truppen in
China zu kämpfen, mit dem Klima und mit dem Heimech,
welche beide einer Truppe so große Verluste verurteilen, als
die Waffen des Feindes. In der klein. Jg. wird darauf hin-
gewiesen, daß, wenn auch das Klima von Tientsin im all-
gemeinen für den Europäer nicht ungesund ist, doch das ganze
Jahr hindurch Malaria herrscht. Hauptaufgabe der Heeres-
verwaltung müsse es sein, den Truppen jetzt schon in hin-
reichender Zahl Mittel gegen Malaria und sonstige Fieber-
krankheiten sowie eine doppelte und dreifache Anzahl von
Kerzen mitzugeben, um gegen diese schlimmen Feinde gerüstet
zu sein. Diese Hilfsmittel ist doppelt nötig, weil nun die Truppen
gerade in der heißesten Zeit ankommen. Es werde sich auch
empfehlen, die Truppen mit einem vom Manne zu tragenden
Filterapparat auszurüsten, wie sie sich im österreichischen Heere
benutzt haben. Der andere Feind aller in weit entfernteren
Gegenden stehenden Truppen aber ist das Heim weh, das mit
der Zeit jeden Soldaten befallt.

Die Haltung der Mächte.

Japan hatte sich erboten, 22000 Mann weiterer Truppen
nach China zu senden und die Mächte desselbst wiederherzustellen.
England war damit einverstanden; Deutschland dagegen er-
klärte, es werde nur dann nichts einzuwenden haben, wenn
von keiner der anderen Mächte Einspruch erhoben werde. Da
nun England für sich die Beute haben und dem japanischen
Reiche den Vorrang nicht lassen will, ist der Vorschlag Japans
hinwiegend geworden. Deutschland hat sich jedoch zu Auf-
land.

Italien rüstet ein Expeditionskorps von 8-10000 Mann
aus 150 Militärspezialisten aus.

Auch Belgien entsendet ein hohes Freiwilligenkorps zur
Teilnahme an den internationalen Operationen in China.

Spanien beteiligt sich nicht an dem Eingreifen der Mächte
gegen China. In der ersten holländischen Kammer erklärte am
Freitag der Marineminister, der einzige Zweck der Entsendung
eines Kriegsschiffes nach China sei, die niederländischen Staats-
angehörigen zu schützen und ihnen beizustehen. Die Haltung
der Niederlande gegenüber China sei ganz verschieden von der-
jenigen der Großmächte. Die niederländische Regierung werde
sicherlich die nötige Mäßigkeit beachten; das Land werde sich
nicht thätig in die Politik der Großmächte bezüglich Ein-
griffen in China mischen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat am Freitag
beschlossen, zwar direkt keine weiteren Truppen nach China zu
schicken, aber mit größerer Beileidigung Truppen nach Naga-
saki zu senden, um für eine Dienstleistung in China oder auf
den Philippinen bereit zu sein.

England und Transvaal.

Vom Kriegsstauplatz.

Der chinesische Krieg hat so vollständig alle Aufmerksamkeit
auf sich gezogen, daß der Burenkrieg in Vergessenheit geraten
ist. Große Ereignisse haben sich auch in der letzten Woche auf
dem südafrikanischen Kriegsstauplatz nicht abgelehrt. Die
Buren haben zwar hier und da kleinere Abteilungen ihrer
Freunde geleistet, in denen sie auch Siege blieben, doch
ändert das an der Thatsache nichts, daß die Engländer Herren
des Landes sind. — Die vor längerer Zeit nach Europa ge-
gangene Burenregiment ist am Freitag in Paris angekom-
men und von 20000 Menschen mit begeisterten Jubel em-
pfangen worden. Achtlich ist es den Abgehenden auch in
Amerika gegangen, gehalten hat man ihnen jedoch nicht, ob-
wohl sie daran erinnernden, daß sie jetzt denselben Kampf um
ihre Unabhängigkeit kämpfen müßten, den Amerika vor hundert
Jahren gekämpft hat. — Dem Schicksal sieht niemand bei,
so will es die Moral der Gewaltpolitik.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 9. Juli 1900.

Das stimmt nicht. Am 16. Juni lief in London bekannt-
lich die Depesche ein, daß der deutsche Gesandte in Peking
ermordet worden sei. Die Nachricht war schon in allen Berliner
Zeitungen, die am Morgen des 17. Juni erschienen, veröffent-
licht. Nun ist aber am Sonnabend des achtzehnten
Schreiben des englischen Gesandten Macdonald eingelaufen,
welches besagt, v. Kettler sei am 20. Juni ermordet worden.
Was kann bereits am 16. die Depesche über eine That ein-
laufen, die erst am 20. geschehen ist? Das dem englischen
Gesandten ein Irrtum im Datum untergelaufen sei, ist kaum
anzunehmen. Diese geheimnisvolle Datum-Ungelegenheit bedarf
dringender der Aufklärung.

Falls! Im auswärtigen Amt zu Berlin soll die Ein-
berufung des Reichstags ins Auge gefaßt sein, falls die Ver-
hältnisse in China sich zuspitzen. Wir meinen, die Verhältnisse
haben sich bereits so zuspitzen, daß die Nicht-Einberufung der
Reichsversammlung unverständlich ist. Die Verfassung sieht zwar
den Kaiser das Recht, Krieg zu erklären; er bedarf dazu nur
der Zustimmung des Bundesrats, nicht auch der des Reichs-
tags. Aber die Bewilligung der Mittel ist ein un-
stimmiges Recht des Reichstags. Schon die bis jetzt für
den Krieg in China ausgesendeten Truppenkörper betragen
Millionen von Kosten. Es würde eine schroffe Verletzung des
Geistes der Verfassung sein, wenn die Regierung sich die
Summen, die sich nach erheblich vermehren werden, nach-
träglich bewilligen lassen wollte. Das Nichtzusammenberufen
des Reichstags kann nur daraus erklärt werden, daß die Re-
gierung die Verfassung fürchtet, die zu ihrem Verhalten in der
chinesischen Frage vor aller Welt geist werden würde. Was ist
das aber für ein Verhältnis, wenn die Regierung sich
fürchten muß vor der Kritik ihrer Handlungen? Wenn sie
ihrer Sache sicher ist und wenn sie glaubt, beweisen zu können,
daß ihr Vorgehen zu rechtfertigen ist, dann muß sie den
Reichstag einberufen. Das deutsche Volk hat ein gutes Recht,
es zu fordern.

Selbst die Post, das stammige Organ, dem doch wahr-
scheinlich nicht nachgedacht werden kann, daß es zu denen gehören,
welche den Einfluß des Reichstags erhöhen möchten, ist der
Meinung, daß die Reichstags müsse einberufen werden,
wenn die chinesische Expedition mehr Geldmittel beansprucht,
als der Regierung bewilligt worden sind.

John Salomon hat der Nord-Fland zur Beför-
derung deutscher Truppen nach China zur Verfügung gestellt.
Die Abfahrt soll in zehn Tagen erfolgen. — Äußer den vier
Einrichtungen, die gar nicht für den überseeischen Dienst be-
stimmt sind, soll noch eine Torpedodivision mobil gemacht wer-
den. — Die Verde für das deutsche Expeditionskorps, dem
nicht nur Artillerie und Train sondern auch Kavallerie be-
gegeben ist, sollen erst in China angefangen werden, da die
Verde die 45 tägige Seefahrt, von denen 25-28 auf tropische
Gegenden entfallen, nicht überleben würden.

Der frühere preussische Außenminister Falk ist am
Sonnabend in Hamm (Westfalen) gestorben. Er hat ein Alter
von fast 73 Jahren erreicht. 1870 wurde er der Nachfolger
Müllers im Außenministerium. Als solcher trat er Reform-
ationen im liberalen Sinne, ohne jedoch die Kampfordnung,
ein einheitliches Schulgesetz für Preußen zu schaffen, zu er-
füllen. Es war die Zeit des Kulturkampfes, der mit Polizei-
mitteln gegen das Zentrum geführt wurde. Den Minsbus des
freiwilligen Vorkrieges hat Falk nicht verdient. Erst 1888
war Falk, nachdem er Mitte Oktober 1879 seinen Abschied er-
beten und erhalten hatte, Präsident des Oberlandesgerichts in
Hamm.

Die Hauptsache. Der Nord-Fland hat seinen Absichten
nicht, doch trotz des schweren Brandunglücks im Hafen von
Kempfort, bei dem der Nord-Fland einen Schaden von fünf
Millionen Dollar (20 Millionen Mark) erlitt, die Dividende
nicht vergrößert werden würde.

Er lebt noch, der Boykot des Herrn v. Bentege gen. ...

Als vornehmlich bezeichnen die Mauer vom Bau des ...

Die Wahrung. Im Briefkasten der letzten Ausgabe ...

Die Metallarbeiter wurden heute früh mehrere ...

Bei der schwedischen Brandkatastrophe in Soboten ...

Ein den halleischen Marksteinen nicht allzu seltenes ...

Der Transport einer Eisenplatte führte am Sonnabend ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Die Besatzung des 29. Infanterie-Regiments wurde ein ...

Kleine Provinzial-Nachrichten.

Verfahren ist im Bergamtverwalt. in Halle der Arbeiter ...

Gerichtssaal.

Schwarzgericht. Halle, den 7. Juli.

Landunterhaltung. In der heutigen, der letzten Schwur ...

Die Straftatheit datiert vom 20. November 1899, von wo ab ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Gerichtssaal.

Schwarzgericht. Halle, den 7. Juli.

Landunterhaltung. In der heutigen, der letzten Schwur ...

Die Straftatheit datiert vom 20. November 1899, von wo ab ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Der Gesamtbetrag soll sich auf 1801.05 M. belaufen, der nicht ...

Zus dem Bethe.

Welpzig. Eine Kohlenläure-Erposition erfolgte am Freitag ...

Welpzig. Ein Sohn Robert Blums aus der Anklagebank ...

Welpzig. Ein Sohn Robert Blums aus der Anklagebank ...

Welpzig. Ein Sohn Robert Blums aus der Anklagebank ...

Welpzig. Eine Kohlenläure-Erposition erfolgte am Freitag ...

Welpzig. Ein Sohn Robert Blums aus der Anklagebank ...

Welpzig. Ein Sohn Robert Blums aus der Anklagebank ...

Welpzig. Ein Sohn Robert Blums aus der Anklagebank ...

Welpzig. Ein Sohn Robert Blums aus der Anklagebank ...

welchem die besten Zähne und der anspruchloseste Geschmack revidierten.

Das war der einzige Triumph im Jägerleben des Herrn Dr. Blage. Er ist damit in Friedesland unerbittlich geworden, wie sein Name in ganz Deutschland genannt wird als der Blume des Mannes, der den gediegensten Mut erlangt hat. Herr Dr. Blage wird es zum Minister bringen, wenn er noch einmal seinen guten Vagabund hat. Wir wünschen ihm nach Einnahme seiner Arm- und Beinbrüche!

Vermishtes.

* Aus dem „A.“ Nach Ansicht des halleischen Professors Dr. Friedrich Ertel stammt die bekannte Redensart „aus dem A.“ aus Italien. Im 11. Jahrhundert seien die aus den italienischen Westschulen die Juristen nach Ablegung ihrer Reiprüfung hinausgeschickt worden, um ihre Weisheit aus dem

ff, wie der übliche Ausdruck der Zeit lautete, zu verkünden. Dieses „ff“ ist demnach eine Bezeichnung für das Corpus Juris, das auch noch in den Urkunden mit „ff“ abgekürzt wurde. Dieses Zeichen aber ist, wie Prof. Ertel lehrt, eine Verballhornung des arabischen Buchstabens H, namit Farsiisten bekennt, vielleicht auch durchdringenden D (Digasta), die ungeübtere Abschreiber auf dem Bewein haben. Die ersten also, welche ihre Sache aus dem ff verstanden, waren die Juristen.

Briefkasten der Redaktion.

G. S. Von einem Kommandieren kann wohl nicht die Rede sein. Ihr Sohn hat sich vermuthlich freiwillig nach China gemeldet. Die Reichsregierung und mit ihr die Wehrmacht zur unbedingten Seeresfolge zu Wehr und zu Land verpflichtete und demnach durchaus kein Hindernis besteht, den zur

Zeit dienenden Soldaten, ja sogar den Reservisten und Landwehrgemänn nach China, Südamerika oder sonst wohin zu schicken. Auch die Veranlassung des Deutschen Reiches spricht in Artikel 6 davon, daß alle deutschen Truppen verpflichtet sind den Befehlen des Kaisers unbedingte Folge zu leisten. Nach allgemeiner Ansicht aber kann diese Seeresfolge sich nur auf die Verteidigung des Vaterlandes beziehen, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß deutsche Truppen in andere Länder einmarschieren, wie dies 1870/71 hinsichtlich Frankreichs geschah. Daß die deutsche Frage lediglich eine Verteidigungsfrage ist, wird man gewiß nicht behaupten wollen.

B. C. Betriebsunfall liegt nicht vor. Die Arbeiterinnen werden Sie wohl zahlen müssen, wenn der Gutsherr nicht freiwillig etwas zahlt. Selbst wenn das Kind tranenverfüßig geworden ist, erheben Sie nichts, weil es eine vorläufig ausgesagte Krankheit ist. Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Scholle in Halle.

Nur 3 Tage in Halle a. S. 16., 17. und 18. Juli.

Sechs Vorstellungen; zwei täglich bei jeder Witterung, um 3 und 8 Uhr.

Auf dem Rossplatz. Eröffnung Montag den 16. Juli nachm.

BARNUM & BAILEY • Grösste Schaustellung der Erde.

Amerikanisches Riesen-Vergnügungs-Etablissement.

Seit 50 Jahren Amerikas Stolz.

Macht jetzt seine Reise durch Deutschland.

in 70 eigens dazu konstruierten Eisenbahnwagen, welche 4 Tage a 17 Wagen bilden. Das ganze ungeteilte Ensemble wird unter 12 gewaltigen Zelt-Pavillons aufgestellt, deren größter bequem Platz für ca. 15000 Personen enthält.

Täglich 110000 Mark.

Täglich 2 große Vorstellungen: Nachmittags um 3 Uhr und abends um 8 Uhr. Beginn von 11 Uhr bis 1 Uhr und abends von 6 1/2 Uhr ab zur Verächtigung der Menagerien, der lebenden menschlichen Abnormitäten, der drei Elefantenherden und der doppelten Menagerie seltsamer Tiere.

Größtes und interessantestes Vergnügungs-Etablissement der Welt. 67 Eisenbahnwagen, 4 Züge, Kapital 8.000.000 Mk. Circus 2 Bühnen. BARNUM & BAILEY LIMITED. Grösste Schaustellung der Erde. 1000 Wunderdinge und Menagerien. 400 Pferde und Ponies, 100 Käfige und Wagen, 300 Künstler, 12 Zelte, einen Raum von 30000 qm. bedeckend. LONDON, HAMBURG, NEW-YORK.

Unzählige, unvergleichliche und unbeschreibliche Vorstellungen ungeschalteter, unerworbener Leistungen. Jeder aufstrebende ein Meister in seinem Fach. Jeder Darsteller ein Stern. Jede Leistung, alles in der Arena gebotene, eine wirkliche Ueberleistung. Alles thätig und absolut vollkommen neu und noch nie dagewesen!

Die größte und herrlichste Sehenswürdigkeit, die Menschen erdenken konnten. In drei Rängen, für Nicht-Aufführungen bestimmten Rängen, auf zwei gewaltigen Plattformen, einer unermesslichen Menschheit und einem geräumigen Gebiet für Luftlinie.

Ganze Menagerien dressierter wilder Tiere. Wettrennen aller Art, akrobatische Leistungen, Luftkünste, Gymnastik auf ebener Erde und in der Luft und neue Ueberleistungen. Diese Kräfteleistungen der Champignons in rekordbrechenden Proben der Geschicklichkeit.

70 schöne Pferde, zusammen in einem Ring vorgeführt. 400 preisgekrönte Pferde in der Pferde-Ausstellung. 20 der klügsten Elefanten in drei Rängen vorgeführt. 20 internationale pantomimische Clowns. 1 Riesen-Gorilla-Weibchen „Johanna“, das einzige sich in Gefangenschaft befindliche Exemplar.

Eine wahre Weltausstellung der modernen Sehenswürdigkeiten. — Zirkus. — Hippodrom. — Menagerie. — Ausstellung dressierter Tiere.



1000 Männer, Frauen, Pferde, Zwerg, Tätowierte, Degenkämpfer, eine Dame mit langen Haaren und Wolfbart, ein Knabe mit einem Hundstöpfe, Männer ohne Arme, Feuer-Könige u. Königinnen, Jongleure, 1000 originelle Dinge und bewundernswürdige Anblicke. Eine beinahe endlose Folge der neuesten Vorstellungen und Leistungen von Unerdrossenen und ungeschlagenen Mutts, die sonst nirgends zu sehen sind und zum erstenmal öffentlich gezeigt werden.



Täglich 2 grossartige Schaustellungen.

Ein Billet ist gültig für sämtliche angezeigten Sehenswürdigkeiten inkl. Sitzplatz.

Sämtliche Plätze sind nummeriert, mit Ausnahme der 1 und 2 Markt-Plätze. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte mit Ausnahme der 1 Markt-Plätze. Vorverkauf nur für 4 Markt- und 6 Markt-Plätze in Albert Heubert's Buchhandlung, Poststraße 7, von Montag den 16. Juli an. Der Billetverkauf findet auch am Eingang bei Saftöffnung statt.

Sozialdemokratischer Verein, Zeitz. Dienstag den 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Felseneller, Fabrikstr., Versammlung.

Tagesordnung: Die Wirren in China. Diskussion. Geschäftliches. Verschiedenes. Um das Erscheinen aller Mitglieder wird ersucht. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Holzarbeiterverband, Zeitz. Wir erlauben uns der geehrten Arbeiterchaft, Freunden und Gönnern anzugeben, daß unter diesjähriges Sommer-Fest, bestehend in Konzert, Kinderfest, Preiskegeln u.a.m. am Sonntag den 15. Juli 1900 im Schützenhaus stattfinden. Der Vorstand.

Abends BALL. Entree 25 Btg. Jedes Kind erhält ein Geschenk. Mühl ausgeführt vom getamten Orchester-Verein.

Bruhns Vanille-Sauce-Pulver. Marke: Ueberall käuflich. Casseler Nahrungsmittelfabrik, Bruhns & Co. Cassel.

Vertreter: C. Schultze jun., Halle, Wilhelmstr. 41.

Kartoffeln! Wieder frische und letzte Sendung hochfeiner alter Magnum bonum, jedenfalls bedeutend besser und geünder als die neuen; im ganzen und einzeln abzugeben. Oskar Heller, Steinweg.

Arbeiten für Fraismaschine, Sobelmaschine 75 cm breit, Strelzmaschine nehmen noch an Gebr. Kroppenstädt.

Apollo-Sommer-Theater. Direktion: Fr. Wiehle. Ob schön — ob Regen! (Im Garten oder Saal.) Neue Burlesken! Cora Plott, Dora Eberhard, Schwester Tilly, Lilly Sandon, Mary Francis. Bo. Charles Fox, Francis, Neumann, Boxende Katzen.

Dienstag Schlachte-Fest. K. Silberberg, Trinit. 37. Dienstag Schlachtefest. Aug. Grenzörzer, Wöllbergweg.

Dienstag Schlachte-Fest. Alw. Brüstigam, Zeit, Mittelstraße 2. Dienstag Schlachtefest. S. Winkler-Zeit, Kaiser-Wilhelmstr. 4.

Kartoffeln! Größere Posten La magnum bonum hat preiswert abzugeben. H. Köppe, Halle-Giebichen. Groß, hochschmeckend, leicht verdaulich mit mehl Offtiisches und Hamburger Roggenbrot.

Zu haben in meiner Bäckerei von Otto Kummer, Biemarstr. 28 und den Gehäusen von F. Wolf, Reifstr. 133 und L. Hecht, Königstr. 17. Neue Nähmaschine, 5 Jahre Garantie, für nur 48 Mark. St. Martini, Issa, 1.

In unserem Atelier finden junge Mädchen, welche im Nähen bewandert sind, auch solche, die das Nähtefachen erlernen wollen, dauernd lohnende Beschäftigung. Gebr. Sernau Gr. Ulrichstraße 54.

Sämtl. Barteischriften Die Volkshandlung. Für Wersberg und Umgegend sucht eine bereits eingeführte leitungs-fähige Feuerversicherungs-Gesellschaft einen repräsentativen thätigen Vertreter.

Schöne saure Gurken, um damit zu räumen, 5-6 Stück 10 Btg. Wilh. Scholle, Zeitz.

Geeignete, nur bestens empfohlene geschäftsgemachte Bewerber werden gebeten, ihre gef. Offerten an S. O. S. an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Erfurt, zu richten.

Erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung. Frauen und Mädchen, welche das Arbeiten von Nähteln erlernen wollen, können sich melden bei Gebr. Sernau, Gr. Ulrichstraße 54.

Frauenkrankheiten. Alle Unterleibskrankheiten behandelt mit besten Erfolgen Frau Luise Albrecht, Naturheilkundige, Schillerstr. 14. Preis: 20 Mark. 8-12 Uhr. Albrecht's Naturheilkunde, S. Giebichenstein, Ardenstr. 28. Anst. Schloßstr. 100. Frdl. möbl. Schlafstelle Martinstr. 171.

Zurückgeführt vom Grabe meiner lieben Frau Auguste Friedrich geb. Dentzien, welche ich allen Freunden und Verwandten für die reichliche Blumen- sende meinen innigsten Dank. S. Giebichenstein, 9. Juli 1900. Fr. Friedrich.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. b. S.) Halle a. S.